

Ulm bei der „Biwo“

Plädoyer für eine „sanfte“ Südumgehung im Osten

VON FRANZ GALSTER

WIESENTHAU – In der Jahreshauptversammlung der Bürgerinitiative pro Wiesenthal ohne Ostspange (Biwo) hat Landrat Hermann Ulm um Verständnis für seine Position für eine weitergehende Südumgehung geworben.

Die Ostspange, die den Ausbau der Bundesstraße B470 zwischen Forchheim-Süd und Ebermannstadt vorsieht, soll 2015 in die Bundesverkehrswegeplanung aufgenommen werden. Vorsitzender Heinrich Kattenbeck prangerte einmal mehr scharf den geplanten Ausbau an. Alle Ortschaften dazwischen seien klare Verlierer. Er forderte ein Verkehrskonzept, das Mobilität und Lebensqualität vereine.

Textgrundlagen für Banner wurden geschaffen, die auf die negativen Folgen des Neubaus hinweisen sollen. Gegner sollen die Banner an ihren Anwesen aufhängen. 3636 Unterschriften seien bisher in einer Unterschriftenaktion gesammelt worden. Ziel sind 4000 für eine Petition an den Landtag. 5000 Postkarten sind im Umlauf, davon sollen 2500 an Innenminister Hermann und 2500 an Heimatminister Markus Söder übergeben werden. Zusätzlich erarbeiteten die Arbeitskreise für 2015 einen Zeitplan für Aktionen.

Kattenbeck geißelte das Konkurrenzdenken, das es seiner Ansicht nach unter den Gemeinden auf dem Land bei der Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten gebe, ohne den

demographischen Wandel einzubeziehen. Das sei ein Konkurrenzkampf, der auch eine Perlenkette schaffe von Raststätten, Gewerbebetrieben, Tankstellen und anderen Ansiedlungen entlang der 175 Kilometer langen B470.

Mehr Geld für den Öffentlichen Nahverkehr anstatt für den Straßenbau forderte der Landtagsabgeordnete Markus Ganserer (B90/Grüne). 400 neue Einzelprojekte habe Bayern nach Berlin gemeldet, dies sei eine Illusion. Die B470 habe außerdem seit 20 Jahren keinen Verkehrszuwachs mehr erlebt.

„Wir müssen alle anhören“

Landrat Hermann Ulm (CSU) ging dagegen auf den zweitgeteilten Landkreis Forchheim ein: „Wir müssen alle Bereiche anhören“, sagte er. Für ihn stelle sich bei der Frage der Talquerung mehr das „Wie“ als das „Ob“. Er vertrete auf politischer Ebene die Argumente zur Schonung der Landschaft mehr als es vielleicht nach außen dringe. Die Argumente lasse er jedoch nicht als reine Contra-Position einfließen, sondern mit dem Ziel, die Planung der B470 positiv zu beeinflussen.

Er sprach sich gleichzeitig gegen die Äußerungen aus, der demographische Wandel löse manches Verkehrsproblem auf dem Land nach dem Motto: Ihr werdet weniger, also braucht ihr keine Straßen. Ulm betonte: „Jedes kleine Dorf im Landkreis hat ein Existenzrecht.“

Klar war auch die Stellungnahme von Bürgermeister Bernd Drummer



Landrat Hermann Ulm bei seinem Gastauftritt in den Reihen der Biwo, der Bürgerinitiative gegen den Bau des Ostteils der Südumgehung Forchheims.
Foto: Franz Galster

(BG Wiesenthal). Er sehe keine Notwendigkeit für eine so große Lösung der Osttangente. Es dürfe keine Lösung für Forchheim zu Lasten der Dörfer geben. Allerdings, so Drummer, sei eine „Verkehrsoptimierung“ für Gosberg notwendig.

Kritisch setzte sich Bürgermeisterin Christiane Meyer (NLE), Ebermannstadt, mit der Verkehrsplanung auseinander. Sie äußerte sich deutlich

distanziert zur vom Staatlichen Bauamt angedachten Tunnellösung als Umgehung Ebermannstadts. Damit steht sie im Widerspruch zur Mehrheit im Stadtrat. Meyer bevorzugt einen Verkehrsentwicklungsplan für ihre Region und möchte sich zeitlich nicht unter Druck setzen lassen.

Wenig Änderungen brachten die Neuwahlen: Vorsitzender der Biwo bleibt Heinrich Kattenbeck, stellver-

tretende Vorsitzende Ernst Drummer und Thomas Hrubesch, Schatzmeisterin Hedwig Eismann, Schriftführerin Maria Greif, Beisitzer sind Alfons Eger, Helmut Schmitt, Steffen Müller-Eichtmayer, Albert Werther, Uta Dix. Georg Walter schied auf eigenen Wunsch aus, Georg Stöhr kam neu hinzu, ebenso Kassenprüfer Gerhard Koch und neu Roland Kraus, Peter Greif scheidet aus.